

Ausbildung als Fortbildung?

Beitrag von „Veronica Mars“ vom 20. April 2020 10:56

Ich kann das schon verstehen, wenn ich ne Million im Lotto gewinnen würde, dann würde ich wahrscheinlich Kfz-Mechatroniker lernen und danach Frisör. Einfach weil ich es gerne können möchte.

Die ganzen Kaufmännischen und IT-Berufe kannst du dir als studierter Lehrer einfach selbst beibringen, da ist nix dabei, was irgendwie schwer ist. Interessanter wäre da die Praxiserfahrung wenn man über Wochen und Monate 40 h/Woche in den Betrieb dackelt. Und eben das Zusammenspiel mit Kunden/Kollegen/Chef. Das kannst du so nebenbei oder im Praktikum nicht erfahren.

Ich bin ja ein großer Freund von erst Ausbildung, dann Lehrer werden. Aber Lehrer sein und irgendwie nebenbei Ausbildung kann ich mir nicht sinnvoll vorstellen.

Übrigens: die IHK lässt zwar Externe zur Prüfung zu, stellt dazu aber Anforderungen. Man muss z.B. die 1,5-fache Zeit der Ausbildungsdauer als Berufserfahrung im Ausbildungsberuf nachweisen. Als Abiturient kann man die Ausbildung auf minimal 2 Jahre verkürzen, das wäre mal 1,5 fröhliche 3 Jahre Vollzeit—Berufserfahrung, die man nachweisen müsste.

Manchmal rechnen sie einem diese Vorbereitungskurse auf die Berufserfahrung an, aber die gibts auch nicht immer und für jeden Beruf...